

Deine ganzliche Gewiss!

Freilich darf ich nicht  
 meine Wohlbelibter Hand  
 selbst, die ich dir <sup>„</sup>liebe <sup>“</sup> <sup>„</sup>liebe <sup>“</sup>  
 geben und ich mich <sup>„</sup> <sup>“</sup> <sup>„</sup> <sup>“</sup>  
 vergewiss, daß ich es <sup>„</sup> <sup>“</sup> <sup>„</sup> <sup>“</sup>  
 kampflich finde. Man willig ganz  
 fällt mir die Arbeit über ~~und~~  
 die unbedingte Arbeit, es ist  
 und nicht immer ungenügend  
 „wenn die Gewissheit“ zu sein,  
 aber für die Sache ist es <sup>„</sup> <sup>“</sup> <sup>„</sup> <sup>“</sup>  
 unmissbar. Ist

unterstehen, daß Sie  
einige Briefe von Calabritto  
empfangen, in denen Ihnen  
ein Briefwechsel zwischen  
früheren Briefen, welche  
absichtlich, um Sie nicht zu verletzen  
in Sie in Hinsicht auf  
besten viele Briefe von ihm, die  
über die in der Sache  
einen neuen Commandeur  
auf von Pfändung sehr in  
Briefe von Sie ist ein Brief.

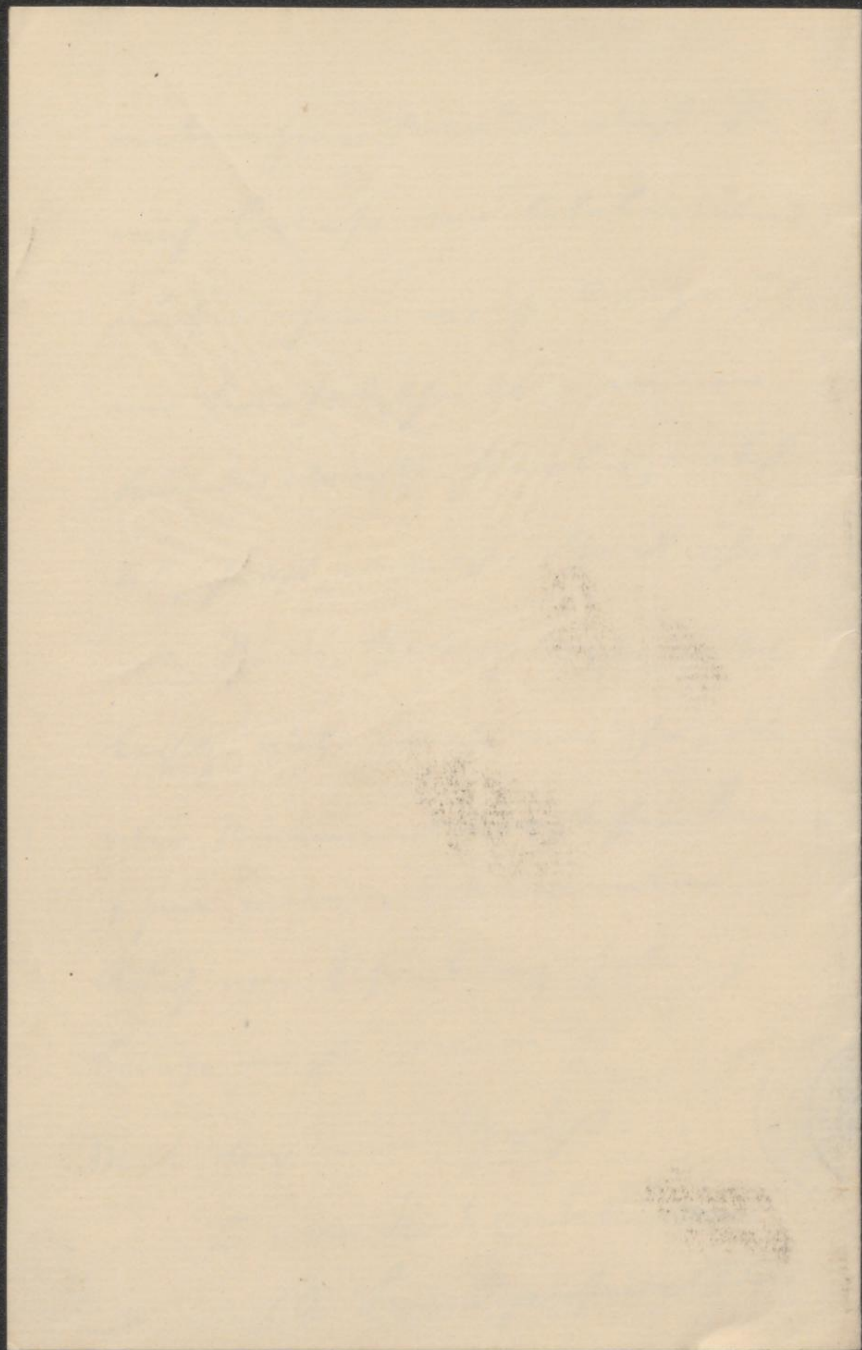
Mit bestem Gruß

F. von Hohenhausen

10 Landgasse in Wien.



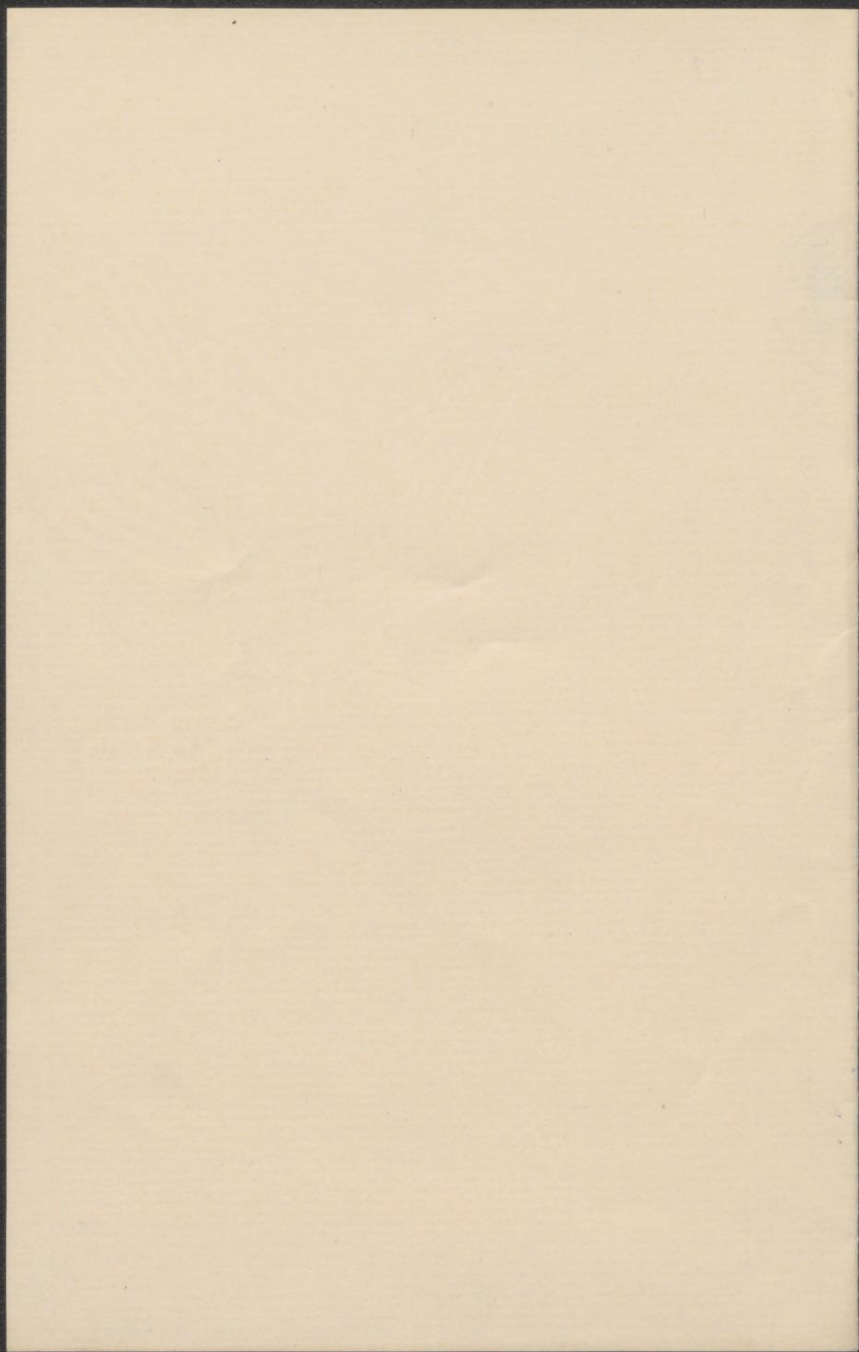




kurze Absätze so trübe und dunkel  
 der Brief erfüllt sich fünfzehn  
 aber es ist doch im vordringenden  
 Gleise geschrieben; Pringen, als  
 zweite Teilchen im Liebo - Liebo  
 fündigste unterirdigende Liebo!  
 die Feinung immer hellen sich  
 können ihr Gusskraft so nicht  
 und Prozess derzeitigen! Was Ka  
 über Adels (Kefoganzfünfer) Brief  
 schreiben, oft nicht immer im  
 hat. Ich könnte nicht darüber sagen  
 aber schreiben mag ich nicht. Für Ka  
 ihr mich nicht zu Liebo. Ein solches  
 Brief zu schreiben ist eine Gefahr, aber  
 doch keine Mühe!











Fr. von Hohenhausen.

*an G. N. 114. 880*

